

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 67.

Dienstag, den 21. August 1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Eröffnung eines Ganterkenntnisses.)

Gegen Johann Jakob Frix von Dederhardt, zur Zeit in Amerika befindlich, ist unter dem 8. d. M., der Gant oberamtsgerichtlich erkannt worden. Hievon wird demselben auf diesem Wege unter dem Anhange Eröffnung gemacht, daß ihm freistehe, gegen das oberamtsgerichtliche Ganterkenntniß binnen 30 Tagen, vom 25. d. M. an, bei dem K. Kreisgerichtshof in Eßlingen den Recurs einzulegen, daß aber nach unbenüttem Ablauf der 30tägigen Frist ein Abwesenheitspfleger aufgestellt und mit diesem rechtlicher Ordnung noch weiter verhandelt werden wird.

Den 18. August 1855.

K. Oberamts-Gericht,

Lamparter.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Zu Nichtigstellung der Verlassenschaftstheilung der verst. 2ten Ehefrau des Johann Michael Allmendinger, Strumpfwegers hier, Margarethe geb. Seeger, werden deren Gläubiger aufgefordert ihre Forderungen, soweit es noch nicht geschehen,

binnen 10 Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen.

Den 20. Aug. 1855.

K. Gerichts-Notarial,
Nieger.

ausichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich, jedenfalls unter Vorlegung der Beweismittel anzumelden.

Von denjenigen Gläubigern, welche blos schriftlich liquidiren, wird angenommen, sie treten sämmtlichen von den anwesenden Gläubigern gefaßten Beschlüssen, insbesondere bezüglich des Verkaufs der Massebestandtheile, der Eingehung eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs etc. etc. unbedingt bei, diejenigen aber, welche gar nicht liquidiren, haben, wenn ihnen Nachteile hieraus entstehen, sie lediglich sich selbst beizumessen.

An den gleichen Tagen findet je auch der Masse-Verkauf statt.

In der Schuldsache

1) des gestorbenen Gottlieb Kamm, gew. Schuhmachers zu Korb,

Montag den 27. August l. J. Morgens 8 Uhr,

2) des jung Salomon Heinrich, Krämers Sohn, Weingärtners in Korb,

Dienstag den 28. August l. J. Morgens 8 Uhr, je auf dem Rathhause zu Korb:

Groscheppach, den 8. August 1855.

K. Amts-Notariat,

Cunradi.

Schuldenliquidationen.

In nachbenannten Debit-Sachen wird die Schuldenliquidation mit Vergleich-Versuch zu unten festgesetzter Zeit und am angegebenen Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten hiemit eingeladen werden, um ihre Forderungen und deren etwaige Vorzugsrechte entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vor-

Bezirksarmenverein.

Am 24. d. M. Bartholomäusfeiertag, Nachmittags 2 Uhr findet eine allgemeine Versammlung des Bezirks-Armen-Vereins auf dem Rathhause in Winnenden statt, bei der die Tages-Ordnung seyn wird:

- 1) Wahl des Ausschusses,
- 2) Vertheilung von paraten Geldmitteln,
- 3) Nachweisung von Arbeitsgelegenheit u. s. w.

Indem alle Armenfreunde zu dieser Verhandlung freundlichst eingeladen werden, ergeht an die Herren Geistlichen noch die besondere Bitte, dafür Sorge tragen zu wollen, daß sich die von jedem Orte gewählten Mitglieder einfinden.

Vorstand: Heuß.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf

Um die Eigenschaftserlöse des Johann Ludwig Unkel-Rothgerber und dessen Ehefrau, mit Richtigkeit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an die Unkel'schen Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der Rathschreiber ei anzumelden, widrigenfalls dieselben sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 17. August 1855.

Gemeinde-Rath.

Waiblingen. Obst-Verkauf bei der Stadt.

Am Samstag den 25. Aug. Nachm. 2 Uhr wird im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

etwa 400 Eri. Obst,

ferner: 1 Brit. Haber im Stadtsteinbruch,

das Obst in dem vormals Schlagenhaußlichen Garten.

Anfang des Verkaufs: in diesem Garten.

2281 August 1855 Gemeinde-Rath.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen

(Güter-Verpachtung.)

An Bartholomä Mittags 2 Uhr werden die Güter (in drei Zelgen) des Friedrich Börrich, ledig, auf die nächsten drei Jahre 1856 1857 und 1858 verpachtet bei

Dshenw. Pflüger.

Schorndorf.

Verkauf oder Verpachtung der Trauben-Wirthschaft.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, diese gut gelegene Wirthschaft, worauf immer auch eine frequente Messgerei betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen, oder an einen tüchtigen Mann zu verpachten. Verkaufs- und Pacht- sowie Zahlungsbedingungen können billig gestellt, und dadurch einem thätigen Mann sein gutes Auskommen gesichert werden. Das Wirthschafts-Gebäude mit dem Nebenhause befindet sich in einem guten Bauzustande, und enthält ersteres: einen schönen, gewölbten Keller, im Parterre ein geräumiges Wirthschafts-Zimmer, Küche, Mezig, Stall; im Entresole 3 Zimmer, 1 Kammer; in der Belle-Etage 1 Zimmer, Tanzsaal und 1 Kammer; unter Dach 4 Kammern. Das Neben-Gebäude enthält: einen gewölbten Keller, 1 Tenne, Stall, 2 Kammern, im 2ten Stock 2 heizbare Stuben, 2 Schlaf-Zimmer, 1 Küche, und unter Dach Kammern.

Ich lade nun Liebhaber zum Kauf oder Pacht ein, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen, die Gebäude einzusehen und der Verhandlung selbst am Bartholomäi-Feiertag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anzuwohnen.

Schorndorf, den 6. August 1855.

Stadt-Decker Pehlinger.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter ist entschlossen am nächsten Freitag 24 d. Mts. von Morgens 8 Uhr

an, eine Fahrniß-Auktion abzuhalten, wobei namentlich vorkommt, Vormittags: Schreinwerk und allerlei Hausrath; Nachmittags: Faß- und Bändergeschirr, große und kleine Bierfaßhähne, eichene Ständen, allerlei zur Brauerei und Brenneret gehörige Geräthschaften, ein ganz schöner eichener Maiskasten große eichene Faßlager, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Christian Schlagenhauß.

Es sucht Jemand ca. 1 Brit. Grasboden zu pachten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen. Mehrere 100 fl. sind gegen zweifache Güterversicherung auszuleihen. Auskunft ertheilt die Redaktion d. Blattes

Tagesbegebenheiten.

München, 17. Aug. Ein offizieller Bericht aus St. Petersburg dd. 17 August besagt: Die Beschießung von Sweaborg brachte weder den Batterien noch den Fortificationen Schaden. Bloß einige Häuser gerietten in Flammen. Helsingfors blieb unberührt. Eine englische Fregatte ward kampfunfähig gemacht. Die feindliche Flotte liegt jetzt vor Nargen.

(Tel. Dep. d. Allg. Zig.)

Paris, 16. Aug. Die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 6. d. theilen mit, daß nach den daselbst circulirenden Angaben der Angriff auf den Malakoffthurm nicht vor Mitte September beginnen würde. Ferner wird behauptet, daß das Lager von Maslak, worin sich gegenwärtig 4000 Mann franz. Truppen befinden, die täglich Zuwachs erhalten, während des Winters ein Armeecorps von 60,000 Mann aufnehmen werde, die dazu bestimmt sein würden, im nächsten Frühjahr nach der Donau und Bessarabien zu marschiren. Die Pforte soll im Begriffe stehen, Omer Pascha zum Generalissimus aller türkischen Heere zu ernennen.

— Das Grab Napoleons I. wurde gestern von mehr als 100,000 Personen besucht.

— Eine Unzahl von Immortellenkränzen wurde gestern den ganzen Tag über am Fuße der Vendôme-Säule niedergelegt — Ge-

stern Abend hatten in allen Theilen der Hauptstadt zahlreiche Bankette zur Feier des Napoleonsfestes statt. Den ganzen Abend hindurch drangten sich mindestens 500,000 Personen auf den Boulevards, in der Rue de Rivoli und auf den egyptischen Feldern, ohne daß man einen einzigen Stadtsergeanten, ein einziges Bajonette gewahrte. (Fr. Z.)

Petersburg, 10. Aug. Einiges Aufsehen erregte die vorigen Dienstag zu gleicher Zeit erfolgte Ankunft des Generaladjutanten Fürsten Wenschikow II und des Generals der Infanterie des Fürsten Gortschakow III. Man bringt die Anwesenheit dieser Generale mit wichtigen militärischen Beratungen und Entschlüssen in Verbindung, über deren Inhalt und Natur natürlich kein Ueingeheiltes etwas erfährt. Gegenwärtig, und zwar seit gestern Mittag ist Sweaborg der Hauptgegenstand der Unterhaltung, an welchem die allirte Flotte im baltischen Meere sich endlich die ersten Eporen verdienen zu wollen scheint. Mit großer Spannung sieht man weiteren Nachrichten entgegen (H. N.)

Dessa, 6. Aug. Generalmajor Todtleben ist von seiner Kontusion gänzlich hergestellt und arbeitet rastlos an der Vollendung seines genialen Befestigungssystem. (H. T.)

Verschiedenes.

Christoph Columbus liegt in der Kathedrale von Havana begraben. Mit welchem Denkmale ist es geschmückt? Wie haben die Spanier, die Creolen den Mann im Tode geehrt, dessen Leben sie mit einer neuen Welt beschenkte? Der Reisende Herr Moriz Wagner suchte des Columbus Asche auf, und über die Art, wie sie aufbewahrt ist, schreibt er: Schwarzer Andant gegen ihre Helben besetzt die Geschichte vieler Länder. Auch das „große Rom“ und das „edle Griechenland“ haben dazu reiche Beiträge geliefert. Schmachvoller aber hatte nie ein Land seine größten Wohlthäter belohnt, wie Spanien den großen Colon, den es zum Dank für das Geschenk einer neuen Welt in Ketten warf. Im Grabe selbst noch große Männer zu verfolgen, darin haben es die Spanier sogar noch den römischen Imperatoren zuvor gethan. An Columbus Grabstätte aber sollte dauernder Schimpfhaften. Der schlechteste Stümper von einem spanischen Skulptor hat einen mageren Ritter von der traurigsten Gestalt mit steifer Halskrause über dem Grabsteine gemeißelt und unter diese Frage den Namen des Welt-Entdeckers: Colon geschrieben. Der schlechteste Knittelvers aber, der je in castilianischer Sprache geschrieben worden,

ehrt als grausame Musenfötter unter dem Jammerbitte. Wir haben die Kathedrale von Havanna öfters besucht und immer mit Spannung nach jener Stelle zur Linken des Hochaltars gesehen, unter deren Marmor die berühmte Nische liegt. Nie sahen wir einen Spanier oder Creolen dieser Stelle auch nur den flüchtigen Blick zu gönnen. Der junge Seminarist, der uns nach dieser Stelle führte schien fast verwundert über eine gewisse Emotion, die wir am Grabe des großen Mannes nicht ganz ungedrückt konnten. Er fragte uns, ob Columbus vielleicht unser Landsmann oder gar Verwandter gewesen, und wußte nichts Näheres zu sagen, wann und wie diese Gebeine nach Cuba versetzt worden seien, obwohl er darüber in jedem Geschichtsbuche des spanischen Amerika das Nähere hätte lesen können. Die meisten Bewohner von Havanna scheinen nicht einmal zu wissen, daß Columbus' Staub in ihrer Kathedrale liegt. Desto gründlicher kennen sie die Biographie des berühmten Juan Pastor, des ersten Stiersechters von Havanna.

(H. U. Bl.)

Ein schweres Unglück bedrohte das Dorf Skersfad in Schweden. Während am 22. Juli über 800 Personen in der Pfarrkirche zum Gottesdienste versammelt waren, borsten frachend die Wölbungen, schwere Steine lösten sich los und schmetterten im Falle Mehrere in der gedrängten Menge nieder. Alles stürzte nun lärmend der Thüre zu, doch in demselben Augenblicke stürzte die Mauer der Facade ein, und versperre so den Ausgang. Das Wehklagen der Weiber, das Weinen der Kinder, das Drängen und Stoßen Aller, die nach Rettung suchten, vermehrte die gräßliche Verwirrung. Viele stürzten sich durch die Fenster und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Endlich gelang es, den Eingang frei zu machen, und es war die höchste Zeit. Allmählig brachen die übrigen Theile der Kirche zusammen; am nächsten Morgen bezeichnete ein Schutthaufen die Stelle, wo sie gestanden. (H. U. Bl.)

Nachdem Barnum, der Hauptpräsident des amerikanischen Humbug so gute Geschäfte mit seinen Kleinkinder-Ausstellungen gemacht hat, will er jetzt, wie das Weekly Chronicle meldet, in aufsteigender Linie dasselbe Experiment mit den interessanteren und vollkommeneren Exemplaren der amerikanischen Menschheit wiederholen. Er hat nämlich eine Anzahl von Preisen, zusammen im Betrage von 5000 Doll., für die schönsten Damen in Amerika, angekündigt. Der erste Preis beträgt 1000 Dollars, dann folgt einer von 300, einer von 250, einer von 200, einer von 150, sechs von

100, neunzig von 20 und hundert von 10 Dollars. Wenn die Behörden Herrn Barnum kein Hinderniß in den Weg legen, so wird ihm diese Ausstellung jedenfalls sehr viel Geld einbringen. (H. U. Bl.)

Es ist kaum glaublich und doch wahr, daß vor kurzem in England ein Mann seine Frau verkaufte, was nach englischem Gesetze noch immer geschehen kann, wenn beide Theile damit einverstanden sind. Die damit verbundenen Umstände aber machen den Fall um so auffälliger. Herr Marschal, ein Greis von 80 Jahren, bot nämlich seine 34 Jahre alte Frau dem Meistbietenden feil. Ein Schuster kaufte sie für zwei und einen halben Schilling.

Waiblingen.

Der hiesige Pieder

Kranz wird am nächsten Freitag, dem Feiertag Bartholomäi von

Mittags 3 Uhr an

im Neustädle

eine Musikalische Unterhaltung veranstalten, wozu alle Gesangs-Freunde eingeladen werden.

Den 21. August 1855.

Der Vorstand.

Erwiederung.

Der Photograph Brutscher will sich im Binnender Wochen-Blatt durch gemeine Unverschämtheiten rechtfertigen, seine

Wfuscher-Arbeiten

kann aber Jeder mann bei den Unterzeichneten einsehen.

Waiblingen, den 18. August 1855.

Uldinger, Rev. Ass.

Dobel, D. A. Geh.

Kayser, Conditor.

Seeger, Buchbinder.

Mergenthaler, Bärm.

Fritz, Messgermrfr.